



**VdFw**

Verband der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie e.V.

Verband der deutschen Fruchtwein- u. Fruchtschaumwein-Industrie e. V.  
Mainzer Straße 253 · D-53179 Bonn

**Mainzer Straße 253 · D-53179 Bonn**  
Telefon +49 / 2 28 / 9 54 60 - 40  
Telefax +49 / 2 28 / 9 54 60 - 20  
info@fruchtwein.org  
www.fruchtwein.org

*per E-Mail*

Bundesministerium der Finanzen  
Referat III B 4  
Wilhelmstr. 97  
10117 Berlin

**Bankverbindung:**  
Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE68 3705 0198 0030 0008 06  
BIC: COLSDE33

**Steuernummer:** 206/5894/0534

Bei Antwort bitte Aktenzeichen und Datum angeben

Ihr Zeichen/Your ref.

Ihr Schreiben/Your letter

Unser Zeichen/Our ref.

nl/hau

Datum/Date

30.06.2026

## **Diskussionsentwurf zur Anpassung der Alkohol-, Schaumwein-, Zwischenerzeugnis- und Alkopopsteuer**

Sehr geehrt.....,

für die Möglichkeit der Stellungnahme zum Diskussionsentwurf zur Anpassung der Alkohol-, Schaumwein-, Zwischenerzeugnis- und Alkopopsteuer bedanken wir uns. Aufgrund der sehr kurzen Frist von weniger als 24 Stunden beschränken wir uns auf die Punkte, die wir unmittelbar identifizieren konnten.

Der Diskussionsentwurf soll Teil des Haushaltsbegleitgesetzes 2027 werden und der Konsolidierung des Bundeshaushaltes 2027 und des Finanzplanes bis 2030 dienen. Wir halten dies für den falschen Ansatz und lehnen die vorgeschlagene pauschale Anhebung der Alkopopsteuer, der Schaumweinsteuer sowie der Steuer auf Zwischenerzeugnisse um 20 % ab, da sie eine unverhältnismäßig hohe Belastung für mittelständische deutsche Fruchtwein- und Fruchtschaumweinbranche hätte.

### **1. Fehlende sachliche Rechtfertigung**

Der Diskussionsentwurf beruft sich auf den Eckwertebeschluss der Bundesregierung vom 29.04.2026, unter anderem die „Anpassung der Alkoholsteuer“. Eine pauschale Anhebung der Verbrauchsteuern setzt voraus, dass hierdurch ein konkretes politisches Ziel wirksam erreicht werden kann. Ein belastbarer Nachweis dafür, dass eine solche Erhöhung der genannten Steuern der Konsolidierung des Bundeshaushaltes 2027 dienen könnte, liegt nicht vor. Tatsächlich sind die Absätze der Erzeugnisse, die von dieser Erhöhung betroffen wären, bereits vergleichsweise gering und stehen zudem unter dem Einfluss einer anhaltenden Konsumzurückhaltung. Steigende Lebenshaltungskosten, eine gedämpfte Verbraucherstimmung sowie veränderte Konsumgewohnheiten führen seit Jahren zu rückläufigen Absatzmengen in zahlreichen Getränkesegmenten. Eine weitere steuerbedingte Verteuerung dürfte diese Entwicklung verstärken und zusätzliche Absatzzrückgänge nach sich ziehen. Dadurch gehen wir davon aus, dass die erwarteten Steuermehreinnahmen hinter den Annahmen zurückbleiben oder sogar durch sinkende Absatzmengen teilweise kompensiert werden. Gleichzeitig würden insbesondere kleine und mittelständische Hersteller sowie der Getränke- und Gastronomiefachhandel mit weiteren



Member of the AICV  
European Cider and  
Fruit Wine Association



Partner der Kampagne  
"Don't Drink and Drive"  
www.ddad.de

**Geschäftsführer:** Dipl.-Ing. Klaus Heitlinger  
**Stellv. Geschäftsführerin:** Nicole Lummer  
**Eingetragen** im Vereinsregister Amtsgericht Bonn AZ 20 VR 3325  
im Lobbyregister unter Registernummer R002464

wirtschaftlichen Belastungen konfrontiert, ohne dass hierdurch ein erkennbarer fiskalischer oder gesellschaftspolitischer Mehrwert erzielt würde.

## 2. Unverhältnismäßige Belastung kleiner und mittelständischer Betriebe

Die Herstellung von Fruchtw Wein, Fruchtschaumwein und zahlreichen Zwischenerzeugnissen erfolgt in Deutschland ausschließlich durch kleine und mittelständische Unternehmen. Diese verfügen im Gegensatz zu internationalen Konzernen nur über begrenzte Möglichkeiten, Steuererhöhungen durch Skaleneffekte oder internationale Produktionsverlagerungen aufzufangen.

Bereits heute stehen die Unternehmen unter erheblichem Kostendruck durch:

- gestiegene Energie- und Verpackungskosten,
- höhere Rohstoffpreise,
- steigende Lohnkosten,
- zunehmende Bürokratie- und Dokumentationspflichten.

Eine zusätzliche steuerliche Belastung verschlechtert die Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen erheblich.

## 3. Belastung regionaler Wertschöpfungsketten

Die Fruchtw Weinbranche verarbeitet heimisches Obst und arbeitet eng mit Obstbaubetrieben, Mostereien und regionalen Zulieferern zusammen. Eine sinkende Nachfrage infolge höherer Verbraucherpreise gefährdet daher nicht nur die Hersteller selbst, sondern die gesamte regionale Wertschöpfungskette. Dies betrifft insbesondere strukturschwache ländliche Regionen.

## 4. Gefahr sinkender Investitionen

Steigende steuerliche Belastungen reduzieren die finanziellen Spielräume der Unternehmen. Investitionen in

- nachhaltige Produktion,
- Energieeffizienz,
- Innovationen,
- neue Produkte sowie
- regionale Wertschöpfung

werden dadurch erschwert oder verschoben. Gerade kleinere Hersteller benötigen jedoch Planungssicherheit, um langfristig investieren zu können.

## Fazit

Die vorgesehene Anhebung ist unverhältnismäßig, da der voraussichtliche Beitrag zur Konsolidierung des Bundeshaushaltes in einem erheblichen Missverhältnis zur Mehrbelastung der heimischen kleinen und mittelständischen Unternehmen stehen würde.

Mit freundlichen Grüßen

Verband der deutschen Fruchtw Wein-  
und Fruchtschaumwein-Industrie e.V.



Nicole Lummer  
- Stellv. Geschäftsführerin -



Judith Hausner  
- Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin) -